

Wirtschaftskreislauf I (1)

In Deutschland gibt es ca. 83 Mio. Einwohner (Stand 2017), diese leben in ca. 41 Mio. Privathaushalten. Es gibt ca. 3,6 Mio. Unternehmen. Tag für Tag befindet sich die Wirtschaft im Kreislauf, sei es beim Einkaufen, beim Arbeiten, beim Sparen, beim Abheben oder beim Einzahlen von Geld. Eine Darstellung dieser wirtschaftlichen Vorgänge zu entwickeln scheint gänzlich unmöglich.

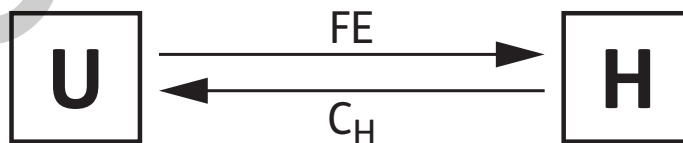
Um diese komplexe Realität trotzdem analysieren zu können, bilden Volkswirtschaftler Modelle – in diesem Fall das Modell des Wirtschaftskreislaufs. Dieses Modell muss auf der einen Seite so gestaltet sein, dass man damit auch umgehen und es verstehen kann (es muss also die Komplexität verringern), auf der anderen Seite sollte es aber möglichst viele Facetten unserer Wirtschaft möglichst realistisch abbilden (durch die Modellbildung sollen also nicht zu viele Informationen verloren gehen).

Die grundlegende Idee des Kreislaufmodells ist eine Zusammenfassung der einzelnen Akteure zu Sektoren und danach die Betrachtung von Geldströmen. Da jedem Güterstrom ein Geldstrom in dessen Wert entgegenläuft (z. B. kaufe ich ein Eis im Wert von zwei Euro und zahle dafür auch zwei Euro), genügt es, sich auf die leichter messbaren Geldströme als auf die Güterströme zu konzentrieren.

Alle Menschen, die in einem Haushalt leben, werden zu dem Sektor private Haushalte, kurz H, zusammengefasst. Auf der anderen Seite fasst man alle Unternehmen im Sektor Unternehmen, kurz U, zusammen. Die Unternehmen zahlen in Richtung Haushalte die Löhne und Gehälter (das sogenannte Faktoreinkommen, kurz FE). Im Gegenzug konsumieren die Haushalte Güter der Unternehmen, kurz C_H .

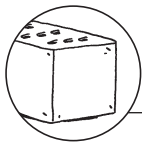
Generell gilt in diesem Modell, dass die Summe der Zuflüsse pro Sektor gleich der Summe der Abflüsse ist. In diesem Fall bedeutet das, dass die Haushalte alles verdiente Geld wieder in den Konsum umsetzen.

Da man nur die Geldströme betrachtet, ergibt sich folgendes Bild:



Kreislaufmodell 1: Geldströme zwischen Unternehmen und Haushalten





Steuereinnahmen nach Ertragshoheit	Haushaltsjahr in Mrd. €		Änderung gegenüber Vorjahr	
	2017	2016	in Mrd. €	in %
Gemeinschaftliche Steuern	547,4	516,4	31,0	6,0
Bundessteuern	99,9	104,4	-4,5	-4,3
Ländersteuern	22,2	22,3	-0,1	-0,6
Zölle	5,1	5,1	-0,1	-1,0
Steuereinnahmen insgesamt (ohne Gemeindesteuern)	647,6	648,3	26,3	+4,1

Abb. 1: Steuereinnahmen nach Ertragshoheit

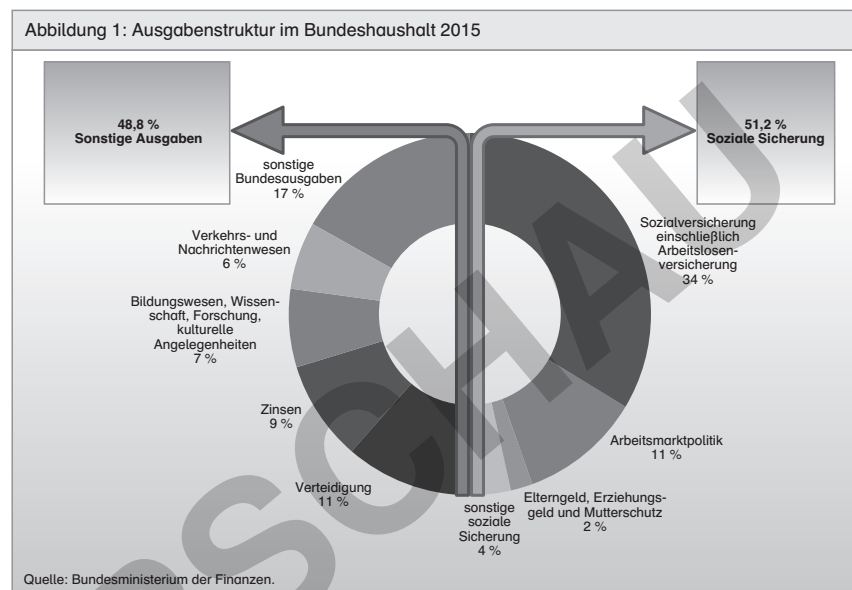


Abb. 2: Ausgabenstruktur im Bundeshaushalt 2015

Der Staat ist ein wichtiger Akteur im Wirtschaftskreislauf. Unternehmen und Haushalte zahlen an ihn Steuern und erhalten dafür wiederum Zuwendungen in Form von Subventionen und Unterstützungszahlungen. Der Staat selber konsumiert aber wiederum auch bei den Unternehmen. Übersteigen die Ausgaben des Staates die Einnahmen, so muss der Staat Kredite aufnehmen.



1. Erstelle eine Liste mit Steuerarten, die du bereits kennst. Zahlst du selber auch schon Steuern?



2. Die Steuereinnahmen des Sektors Staat teilen sich in verschiedene Kategorien ein (vgl. Abb. 1). Recherchiere im Internet typische Beispiele für jede Kategorie.



3. Beschreibe mithilfe von Abbildung 2, welche Ausgaben der Sektor Staat tätigt. Notiere dabei auch Beispiele für staatlichen Konsum.



4. Diskutiere mit einem Partner die Ausgabenstruktur des Staates (Abb. 2). Wo würdet ihr Änderungen vornehmen? Warum?



5. Ergänze das bisherige Kreislaufmodell um den Sektor Staat (St). Trage die Ströme Steuern (T), Staatlicher Konsum (C_{St}), Staatliche Kreditaufnahme (Kr_{St}) und Subventionen/Unterstützungszahlungen (Z) ein.



Wenn keine Lösungen angegeben wurden, handelt es sich um offene, individuelle Lösungen.

Volkswirtschaftliche Grundlagen

Seite 2f.: Wirtschaftskreislauf I

Aufgabe 1:

Vorteile:

- Es hilft, Komplexität zu reduzieren.
- Es bietet die Möglichkeit der Analyse.
- Man gewinnt einen Blick für das Wesentliche.

Nachteile:

- Viele Informationen gehen verloren.
- Das Modell ist ungenauer als die Realität.
- Folgerungen sind theoretischer Art.

Aufgabe 3:

Mögliche Aspekte:

Es fehlen der Staat und das Ausland sowie die Ströme für Steuern, Subventions- bzw. Unterstützungszahlungen, Importe, Exporte etc.

Seite 4: Wirtschaftskreislauf II

Aufgabe 1:

Mögliche Aspekte:

Die Schüler zahlen auch schon Steuern, v. a. indirekte wie die Mehrwertsteuer beim Konsum.

Aufgabe 2:

Mögliche Aspekte:

- Gemeinschaftliche Steuern: Einkommensteuer, Umsatzsteuer, Körperschaftsteuer, ...
- Bundessteuern: Tabaksteuer, Versicherungs- und Kraftfahrzeugsteuer, ...
- Ländersteuern: Grunderwerbsteuer, Erbschaftsteuer, Biersteuer, ...

Aufgabe 3:

Mögliche Aspekte:

Staatlicher Konsum: z. B. öffentliche Bauvorhaben, Militärgerät, ...

Aufgabe 5:

